



„Roswitha möchte die Welt retten. Sie steckt voller Taten-drang.“

Elisabeth Gindl  
(links)

FOTO Markus Petz

IM ZWEIERPACK. Beruflich die eigenen Ziele zu erreichen ist für viele ein großer Traum – diesen dann auch noch mit der eigenen Schwester zu leben lässt beeindruckende Geschichten entstehen. Drei österreichische Powerduos im Porträt.

TEXT Irina Weingartner

# POWER-SCHWESTERN

Gemeinsam geht es am besten. Das haben uns die Schwesternpaare in unseren Interviews immer wieder gesagt. Sie haben sich entschieden, ihren beruflichen Lebensweg zu zweit zu gehen; sportlich, kulinarisch und auch musikalisch ist dabei Großartiges herausgekommen. Die wertschätzende Verbundenheit und die gelebte Unterstützung sind Teile ihrer Persönlichkeit und ihres Erfolgs.

**DIE WILDEN SCHWESTERN.** Der *Guatl-Hof* in Bad Gleichenberg ist Geburtsort, Schaffensplatz und Zuhause der *Wilden Schwestern*. Roswitha und Elisabeth sind dort in einem Mehrgenerationenhaushalt mit gemischter Landwirtschaft aufgewachsen und mittlerweile mit ihren eigenen Familien wieder hierher zurückgekehrt, wo sie nun gemeinsam ihre drei Leidenschaften leben: Gastronomie, Landwirtschaft und Kräuterpädagogik. Die Liebe zum Genuss sowie der nachhaltige regionale Gedanke wurden den beiden von klein auf vorgelebt, waren ihre Eltern doch Gründungsmitglieder des Gleichenberger Bauernmarktes und eröffneten 1998 den ersten Gleichenberger Bauernladen mit Moststüberl. Das viele alte Wissen, auf das Roswitha und Elisabeth heute für die Veredelung ihrer Produkte zurückgreifen, stammt von ihren Großmüttern. „Wir haben es uns zur Lebensaufgabe gemacht, die Werte weiterzugeben, die wir selbst als Kinder vermittelt bekamen. An oberster Stelle stehen dabei gegenseitige Wertschätzung, achtsamer Umgang mit allem Leben und den Ressourcen und eine nachhaltige Lebensweise mit regionaler Wertschöpfung“, sagt Elisabeth. Beide schätzen die landschaftliche und jahreszeitliche Vielfalt ihrer Region und sind stolz, ausschließlich mit regionalen Partnern zusammenzuarbeiten. „Wir sind wahre Glückskinder, hier in Österreich leben zu dürfen“, sind sich beide bewusst.

Nach der Matura hatte jede ihre eigenen Interessen und Vorstellungen. Erst die berufliche Laufbahn, die Roswitha und Elisabeth zur gleichen Zeit nach Wien verschlug, stärkte die Schwesternbindung. Kurz vor der Pensionierung der Eltern 2016 war beiden klar, das Lebenswerk ihrer Vorfahren weiterzuführen, jedoch aber auch ihre persönliche Leidenschaft zu Wildkräutern auszuleben und einzubauen. Roswitha war zu dieser Zeit bereits Mutter von zwei Kindern, zurück am elterlichen Hof und ausgebildete Kräuterpädagogin, Elisabeth hatte die Unternehmerprüfung für das Gastgewerbe abgeschlossen ►



„Ich bewundere die Energie meiner Schwester Ferhan wirklich sehr.“

Ferzan Önder  
(links)



FOTO Thomas Rabsch

und war bereits im Gastronomiebetrieb der Eltern aktiv. „Seit 2017 kreieren wir wilde Kräuterprodukte, kredenzen Köstlichkeiten nach überlieferter Familienrezeptur in unserem Lokal *Gleichenberger Kellerstüberl* und geben altes Wissen weiter. Einen besonders hohen Stellenwert haben die Jahreskreisfeste mit Ritualen und gelebtem Brauchtum“, ist Roswitha stolz.

Die größte Stärke der *Wilden Schwestern* ist der familiäre Zusammenhalt. Roswitha ist die Denkerin, sie entwickelt die Konzepte und Ideen, und Elisabeth, die Realistin und Marketingexpertin, findet Wege zur Umsetzung. Jede hat ihren eigenen Aufgabenbereich, und doch wird alles gemeinsam besprochen, praktiziert und gelebt.

Spaß und gute Laune sind bei den beiden immer mit von der Partie. „Mit einem Lächeln auf den Lippen ist vieles leichter“, weiß Elisabeth. „Dieses positive Mindset gehört zu unserer Grundeinstellung. Wir schauen uns viel von der Natur ab und lernen von ihr“, ergänzt Roswitha.

**AM KLAVIER UNZERTRENNLICH.** Ob in der *Suntory Hall* in Tokio, in der *Semperoper* in Dresden, in der *Wigmore Hall* in London, in der *Elbphilharmonie* in Hamburg oder im *Konzerthaus* in Wien – die beiden Schwestern Ferhan und Ferzan Önder sind hier schon überall aufgetreten. Als Klavierduo haben sie die ganze Welt bereist und Tausende Klaviermusik-LiebhaberInnen begeistert. Geboren wurden die beiden sympathischen Pianistinnen in der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Tokat in der Türkei. Musik spielte in der Familie von Ferhan und Ferzan schon immer eine wichtige Rolle und wurde den Zwillingen wie auch ihrem älteren Bruder quasi in die Wiege gelegt: Die Eltern, die die einzige Apotheke in Tokat führten, waren sehr musikbegeistert; der Vater, selbst Sänger und Musiker, spielte das klassische türkische Instrument Ney, komponierte klassische türkische Musik und leitete verschiedene Chöre. „Wir sind von Kindesbeinen in einem sehr musikalischen Umfeld aufge-

wachsen“, so Ferhan. Als die beiden sieben Jahre alt waren, zog die Familie nach Ankara; drei Jahre später begannen die Schwestern dort am Konservatorium Klavier zu spielen, bis Ferhan 1984 einen Klavierwettbewerb gewann. Der Preis: ein Konzert in Wien. Ferhan und Fer-

zan schon ein großes Glück“, schwärmt Ferhan. Obwohl die Zwillingsschwestern sehr ähnlich aussehen, sind ihre Charaktere ganz verschieden. Ferhan gilt als die Temperamentvollere, Ferzan als die Gelassenere – somit ergänzen sie einander wunderbar und es gibt nichts im Leben, was sie nicht gemeinsam bewältigen könnten.

Auch wenn die beiden türkische Wurzeln haben und sich viele türkische Eigenschaften in ihnen vereinen (die sie als maßgeblich für ihr rhythmisch außerordentlich pointiertes Spiel bezeichnen), lieben Ferhan und Ferzan Österreich, seit sie mit 19 Jahren hierhergekommen sind. „Wir sind froh und dankbar, dass wir in einer friedlichen Umgebung leben und unsere Kinder hier mit viel Kunst und Kultur aufwachsen können“, so die Schwestern.

„Ferzan ist der ruhige Pol und ein unglaublich positiver Mensch.“

Ferhan Önder

zan entschieden sich, nach Österreich zu übersiedeln und die *Universität für Musik und darstellende Kunst* zu besuchen. „Unser Spiel hat sich dank Disziplin, der großartigen Förderung unserer Eltern und mit viel Freude rasch weiterentwickelt“, beschreibt Ferzan stolz.

Die spätere Zusammenarbeit lag für beide auf der Hand. „Wir sind Zwillinge und beide Pianistinnen. Schon als Kinder war es uns eine Freude, gemeinsam Klavier zu spielen und zusammen auf der Bühne zu stehen“, schildert Ferzan weiter. „Mit demjenigen die Bühne zu teilen und gemeinsam den beruflichen Weg gehen zu können, den du so sehr liebst und der dir so nahesteht – das ist

**POWERDUO AM BEACHCOURT.** Wer „The Klinger“ schon einmal am Beachvolleyballcourt erlebt hat, weiß, was Power bedeutet. Die gebürtigen Steirerinnen Dorina und Ronja Klinger können bereits auf zahlreiche nationale wie internationale Erfolge verweisen. Begonnen hat ihre sportliche Laufbahn in der elterlichen Skischule, wo der Sport immer an erster Stelle stand. Ihren Kampfgeist ▶

WIENERINWERBUNG

## TIPP'O'THEK



### Long-Covid-Paket

im Hotel Warmbaderhof\*\*\*\*\*  
ab € 1.300,- p.P.

5 Nächte / 6 Tage mit Halbpension und 8 Anwendungen: Arztgespräch, Physiotherapien, Vitamininfusionen, Massagen inklusive dreifachem Thermenerlebnis. Auch für 10 und 15 Nächte buchbar.

INFO: [warmbaderhof.com](http://warmbaderhof.com)



FOTOS beige stellt

Für Haare voller Wow



BIO-H-TIN  
Hair Essentials

Die Herausforderungen des Lebens hinterlassen Spuren. Auch den Haaren sieht man an, wenn Stress sie plagt oder die Nährstoffversorgung nicht ausreicht. Mit einer ausgewogenen Zusammensetzung der wichtigsten Mikronährstoffe wie Biotin, Zink, Selen u. v. m. unterstützt uns dabei *BIO-H-TIN Hair Essentials* von innen.

In Apotheken erhältlich zu 30 oder 90 Kapseln.

INFO: [biohtin.at](http://biohtin.at)



### Saisonal kochen

Rezeptheft  
für jede Jahreszeit

„Saisonküche“ heißt das jüngste Rezeptheft der *ARGE Heumilch* – darin finden sich dreigängige Menüs für jede Jahreszeit. Diese werden mit saisonalen Lebensmitteln in Kombination mit nachhaltig erzeugten *Heumilch*-Produkten zubereitet. Bonus: der heraustrennbare Saisonkalender für Obst und Gemüse. Kostenlos bestellbar unter

INFO: [heumilch.com](http://heumilch.com)



„Ronja findet immer die richtigen Worte, um *mich aufzubauen*, wenn es mal nicht so gut läuft.“

Dorina Klinger  
(rechts)



FOTO Martin Steinhäler

und ihren Ehrgeiz konnten sie schon früh im Skirennlauf und in der Leichtathletik formen, was sie noch vor der Oberstufe an die österreichische Spitze brachte. Trotzdem entschied sich Dorina gegen eine Laufbahn als Skirennläuferin und ging nach Graz in die *HIB Liebenau*, wo ihre Turnlehrerin im Sportunterricht auf ihr Talent beim Volleyball aufmerksam wurde. Ronja folgte ihr drei Jahre später nach und besuchte dort die *Volleyballakademie*. „Den ersten Kontakt zum Beachvolleyball hatten wir bei der EM 2013. Dieser Sport, das Event und die Atmosphäre dort haben uns fasziniert, gefesselt und wahrscheinlich auch in diese Richtung gelenkt“, erinnert sich Dorina zurück. Drei Jahre später gewannen sie in ihrer ersten Saison gemeinsam die österreichische U20-Meisterschaft. „Je älter wir wurden, desto mehr wurde uns klar, dass sich unsere Spielweisen sehr gut ergänzen. Außerdem waren unsere Träume und Ziele ident; wir wussten genau, wie schwierig dieser Weg ist und dass wir ihn gemeinsam am besten gehen werden“, schildert Ronja die Anfänge.

Die Klinger-Schwester sind auch abseits des Courts ein gutes Team. Natürlich gibt es hin und wieder Meinungsverschiedenheiten – immerhin verbringen die beiden jeden Tag zusammen –, aber diese werden schnell

wieder aus dem Weg geräumt. „Wir sind nicht nur Teampartnerinnen und Geschwister, wir sind schlicht und einfach beste Freunde“, erzählt Ronja. „Wir können gegenseitig so eine gute, positive Energie aufbauen, die wir dann auf den Beachvolleyballcourt mitnehmen – deshalb funktionieren wir so gut miteinander“, beschreibt Dorina ihre Beziehung. Das gegenseitige Verständnis sei bewundernswert, aber gleichzeitig manchmal auch erschreckend, meinen die beiden, denn sie können nonverbal kommunizieren und wissen genau, was die andere meint. Jede von ihnen hat ihre eigene Persönlichkeit, durch die sie sich gegenseitig ausgleichen: Spielerisch bezeichnet Ronja sich als die Energievollere, die sich mit Kraft und Kondition durchsetzt; Dorina verwendet Übersicht und Technik, um den GegnerInnen Probleme zu bereiten. Ihr größter Traum ist es, für Österreich bei den Olympischen Spielen an den Start zu gehen. „Wir sind beide sehr ehrgeizig und motiviert und arbeiten jeden Tag hart daran, unsere Träume und Ziele zu erreichen“, so Dorina. Gerade weil die beiden so viel im Ausland unterwegs sind, kommen sie immer wieder gerne in ihre Heimat zurück. „Wir sind froh, in so einem schönen Land geboren zu sein und hier leben zu können“, freut sich Ronja. ■